Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. L. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 127. Sonnabend, 3. Juni 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 31. Mai. Die Spannung zwischen dem Reichstage und der Reichsregierung, welche von der liberalen Presse nicht allzu ernst genommen worden, ist hingegen von der anderen Seite und namentlich vom Reichskanzler selbst weit ernster erfaßt worden. Das hat in den letzten Tagen die Nordd. Allg. Ztg. bewiesen, das deutet heute auch die Prov.-Correspondenz an. Das ministerielle Blatt geht auf die Keime der jüngsten Mißverständnisse und Zerwürfnisse zurück und mahnt auch seinerseits die deutsche Volksvertretung, den Geist der Eintracht, welchem sie ihr Dasein verdankt, zukünftig nimmer zu verleugnen. — Das halboffizielle Organ bestätigt die gestern bereits auch an dieser Stelle gemachten Mittheilungen über den Einzug der Truppen in die Hauptstadt, betreffs dessen der heutige Reichs- und Staat-Anzeiger fernere Einzelheiten meldet. — Im Bundesrath ist heute ein Gesetz-Entwurf vorgelegt worden, durch welchen zur Beschaffung von Betriebsmitteln für die an uns abgetretenen Strecken der Ostbahn in Elsaß-Lothringen die Summe von 5 Millionen vorschußweise flüssig gemacht werden soll. Bekanntlich ist durch den Frieden zu Frankfurt das Betriebsmaterial jener Bahn in französischem Besitze verblieben; da man bei derartigen Beschaffungen für 1 Meile 100,000 Thlr., zur 100 Meilen also zehn Millionen gebrauchen würde, deren 2—3 aber schon aus dem Kriegsfonds verwendet hat, so würden eigentlich noch sieben Millionen zu beschaffen sein. — Das Central-Büreau des Zollvereins hat ein Verzeichniß der über die Seegrenze des Zollvereins 1869 ausgegangenen Waaren aufgestellt; zu nennen sind unter denselben besonders 8,832,902 Scheffel Weizen, 3,731,134 Schfl. Roggen, 2,061,259 Schfl. Gerste, 2,628,911 Scheffel andere Getreidearten, 1,457,701 Schfl. Hülsenfrüchte, ferner 9126 Klafter Brennholz, 105,474 Schiffslasten Blöcke und Balken harten Holzes, 77,113 dgl. Bretter und Bohlen, 156,578 Centner Branntwein, 598,563 Centner Mühlenfabrikate, 298,755 Centner Torf ꝛc.

Berlin, 1. Juni. Für die ausschließlich militärische Feier, welche in Anschluß an den Siegeseinzug in Berlin ins Auge gefaßt ist, wird zugleich die Verkündigung der Militär-Auszeichnungen erwartet, welche den besonders hervorgetretenen Truppentheilen als solchen zu Theil werden sollen. Als die vornehmste dieser Auszeichnungen darf wohl die Verleihung des eisernen Kreuzes in die Fahnenspitze oder an das Fahnenband des betreffenden Truppentheils betrachtet werden. Ueber die Art, wie diesmal diese Auszeichnung gewährt werden wird, verlautet noch nichts, doch ist die Verleihung derselben dem Füsilier-Bataillon des Königs Grenadier-Regiments Nr. 7 von dem ruhmvollen Führer der dritten Armee, dem Kronprinzen, auf dem Schlachtfelde von Weißenburg bereits zugesichert worden. Für 1813, 1814 und 1815 erfolgte diese Verleihung bekanntlich an alle diejenigen preußischen Truppentheile, welche damals Fahnen und Standarten führten, in die Spitze derselben. Es waren dies jedoch nur je die ersten beiden Bataillone des 1. und 2. Garde-Regiments, die 6 jetzt in den Garde-Grenadier-Regimentern Kaiser Franz und Kaiser Alexander vereinigten Grenadier-Bataillone, je die ersten beiden Bataillone der Linien-, oder jetzt Grenadier-Regimenter Nr. 1—11, das Garde du Korps-Regiment, die jetzigen Kürassier-Regimenter Nr. 1—6 und die gegenwärtigen Dragoner-Regimenter Nr. 1—3, so daß also jene frühere Auszeichnung nur 32 preußische Bataillone und 10 Kavallerie-Regimenter besitzen. Den Füsilier-Bataillonen und jener alten Regimenter, den Husaren- und Ulanen-Regimentern, wie sämmtlichen andern zu jenem Zeitpunkt schon vorhandenen Truppenkörpern sind erst 1815 bei der großen Fahnenweihe auf dem Marsfelde zu Paris eigene Feldzeichen verliehen worden, weshalb ihnen dieselbe Auszeichnung damals auch noch nicht zu Theil geworden ist. Wenn der 18. Juni für diese Feier festgehalten werden sollte, würde dieselbe zugleich aber an dem Datum erfolgen, das für die brandenburgisch-preußischen Waffen eine so erhebende Bedeutung besitzt und mit durch die an diesem Tage geschlagene erste ausschließlich brandenburgische Siegesschlacht bei Fehrbellin die Gründung der brandenburgisch-preußischen Armee faktisch als vollzogen angesehen werden kann. Außerdem knüpfen sich an dieses selbe Datum auch noch Friedrich des Großen erste, so schwere und doch ruhmvolle Niederlage von Kollin und der große Siegestag von Belle-Alliance. Eine fast zweihundertjährige Kriegsgeschichte wird sich demnach mit dem 18. Juni 1871 an jenen 18. Juni 1675 wieder anknüpfen, und gewiß darf die preußisch-deutsche Armee mit hohem Stolz auf ihre von diesem Zeitenrund zusammengefaßte Vergangenheit zurückblicken. Von all den alt brandenburgischen Regimentern, welche bei Fehrbellin das erste brandenburgisch-preußische Lorbeerreis gebrochen haben, besteht in der heutigen preußischen Armee nur noch eins, das 1. Kürassier-Regiment, das von 1672, oder eigentlich erst 1674, ohne je reduzirt oder aufgelöst worden zu sein, bis jetzt fortbestanden hat. Von den Regimentern, welche mit bei Kollin gefochten haben, bestehen hingegen nur noch die Garde du Korps, und, wenn auch seitdem einer Neuorganisation unterworfen, das 1. Regiment Garde zu Fuß, das 6. Kürassier-, 2. und 3. Dragoner-, 3. und 4. Husaren-Regiment. Alle die anderen noch bestehenden alten preußischen Regimenter, von denen namentlich die Errichtung des 1. Grenadier-Regiments weit dem Zeitpunkt von 1675 vorliegt und mehrere andere Infanterie- und Kavallerie-Regimenter ihren Ursprung ebenfalls noch bis zum 17. Jahrhundert zurückführen, haben zufälligerweise an diesen beiden Schlachten nicht Theil genommen. Die Linien-Regimenter, welche mit bei Belle-Alliance gekämpft haben, gehören sämmtlich noch der gegenwärtigen Armee an, und nur die an eben dieser Schlacht betheiligt gewesenen Landwehr-Regimenter haben seitdem in ihrer Formation eine mehrfache Aenderung erfahren. Ob bei der gleichen Gelegenheit des nächsten 18. Juni auch der Gefallenen, ähnlich wie 1814 und 1815, durch die Aufnahme ihrer Namen auf eine Gedächtnißtafel der Kirchen ihrer Heimathsgemeinde gedacht werden wird, verlautet noch nicht, doch ist die Initiative hierfür bereits von mehreren Universitäten, höheren Lehranstalten und Gemeinden ergriffen worden.

— Im Lesezimmer des Reichstags ist die sehr saubere ausgeführte Zeichnung des Siegesdenkmals ausgestellt, welches auf der Stelle, wo der Rhein sich mit dem Main verbindet, errichtet werden soll. Der Entwurf beruht auf dem Gedanken, den Sieg nicht blos allegorisch andeuten zu wollen, sondern die für das deutsche Volk wesentlichen Resultate des gewaltigen Nationalkampfes gewissermaßen praktisch und materiell zu symbolisiren. Mitten im Strome soll ein ungeheurer runder, circa 50 Fuß hoher Unterbau sich erheben, auf den von Castel aus eine mächtige Pfeilerbrücke hinführt, während eine gleiche Brückenanlage von ihm aus nach Südosten in der Richtung von Darmstadt ausgeht und eine dritte endlich, von demselben Centrum aus den Rhein überspannend, das linke Ufer etwas südöstlich von Mainz erreicht. Im Centrum soll sich das Denkmal für den Sieg erheben, der diese Verbindung nach schwerem Kampfe errungen. Auf dem runden Unterbau von 300 Fuß Durchmesser, welcher als Vereinigungspunkt der drei Brücken dient, erhebt sich, von drei Stufen getragen, ein viereckiges Piedestal, dessen Seiten einen reichlichen und angemessenen Platz zu Reliefdarstellungen bieten, und deshalb sollen hier auch in Bronce Darstellungen gemacht werden von 25 der Hauptschlachten des letzten für die deutschen Waffen so siegreichen Krieges. Dies Viereck wird dann durch die Vermittelung von vier kolossalen Bronce-Löwen in's Achteck übergeführt. Die Löwen bezeichnen in würdiger Ruhe die Kraft der deutschen Heere, das Siegesglück nach jeder himmelsgegend hin festhaltend. Auf dem Achteck erhebt sich dann der von 30 Fuß hohen broncenen Reiterstatuen umgebene Michelsthurm. Die Statuen repräsentiren den Kaiser, den Kronprinzen und die anderen deutschen Fürsten und obersten Führer der deutschen Heere. Der 191 Fuß hohe Säulenschaft, welcher sich aus ihrer Mitte erhebt, besteht aus wechselnden Horizontalschichten von weißgrauem Kalk- und rothem Sandstein, um den sich ein breites, die Namen der Schlachten (von Weißenburg bis Paris) lagerndes Broncedand schlingt. Ueber den gleichfalls ehernen German-Romanischen Kapital erhebt sich dann endlich das oberste Piedestal mit der Kugel, die das ungefähr 58 Fuß hohe vergoldete Standbild des Erzengels Michael, das Flammenschwert emporhaltend, trägt. Die Totalhöhe des Monuments stellt sich auf 400 Fuß über dem Rundbau oder 454 Fuß über dem Wasserspiegel. In prachtvoll erdacht, aber Mainz ist eine Festung.

— **Deutscher Reichstag.** 46. Plenarsitzung vom 1. Juni.

Der Präsident **Simson** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Die erste Berathung betrifft den Gesetzentwurf über den Erweiterungsbau für das Dienstgebäude des Reichskanzleramtes.

Abg. **Duncker** erhebt das Bedenken, daß durch diesen Entwurf die Auswahl in den Plätzen für das Parlamentsgebäude beschränkt wird; er erinnert an eine frühere Aeußerung des Ministers Delbrück und meint, man dürfe über die Vorlage nicht eher definitiv entscheiden, bis über die Wahl des Platzes für das Parlamentsgebäude definitiv entschieden sein werde. Er würde sich übrigens freuen, wenn das früher vom Minister Delbrück erwähnte Projekt, auf dem Grundstücke des Reichskanzleramts das Parlamentsgebäude aufzuführen, aufgegeben wäre. Heute halte die Baukommission ihre erste Sitzung; man möge also die Berathungen dieser Vorlage nicht allzusehr beschleunigen, zumal in der deutschen „Bauzeitung" ein sehr beachtenswerthes Projekt gemacht sei, das den Thiergarten mit dem Herzen der Stadt verbinden, aber das Grundstück des Reichskanzleramts tangiren würde.

Minister **Delbrück**: Die Vorlage trifft keineswegs das Projekt für das Parlamentsgebäude; der hier projektirte Bau könnte ausgeführt werden, auch wenn das Parlamentsgebäude dort gebaut würde, denn derselbe nimmt einen sehr kleinen Raum ein. Ich glaube nicht, daß die Baukommission noch während dieser Session sich über den Platz wird schlüssig machen können. Ueber Grundstücke, die man nicht hat und die nicht käuflich sind, kann man nicht disponiren; man möge also die Vorlage, die ein äußerst dringendes Bedürfniß befriedigen soll, nicht von den Beschlüssen der Baukommission abhängig machen.

Abg. **Duncker**: Kommt ein öffentliches Interesse in Frage, so giebt das gesetzliche Expropriationsverfahren Mittel, über jedes Grundstück zu verfügen.

Abg. v. **Unruh** (Magdeburg): Auf dem angegebenen Grundstücke des Reichskanzleramts kann kein monumentales Gebäude aufgeführt werden; darum ist die Vorlage zu genehmigen.

Die Debatte ist geschlossen; die 2. Berathung wird im Plenum stattfinden.

Abg. **Schwarze** berichtet hierauf Namens der 8. Kommission über den Antrag Lasker, betreffend einen Gesetzentwurf über die geschäftliche Behandlung eines ungewöhnlich umfangreichen Gesetzentwurfes. Er verweist auf den von ihm schriftlich erstatteten Bericht.

Zu §. 1 nimmt Abg. v. **Unruhe-Bomst** das Wort, sich gegen den Paragraphen aussprechend, weil damit der Schwerpunkt der Berathung aus dem Hause in die Kommission verlegt werden würde. Redner entwickelt die Ansichten der Minorität der Kommission.

Abg. **Reichensperger** (Krefeld): Ich verkenne nicht, daß in dem Gesetze erhebliche Bedenken enthalten sind, aber hier liegt ein Fall höherer Gewalt vor und ich bin für die Annahme des Entwurfes, weil es so nicht weiter fortgehen kann. Ich ergreife das Gesetz wie der Ertrinkende einen Balken. Das Gesetz kann aber nur einen provisorischen Charakter haben und man muß auf andere Mittel und Wege denken, die Gesetze zu berathen. Mit der Zeit muß eine zweite Kammer geschaffen werden, jedenfalls muß ein Körper geschaffen werden, dessen wesentliche Aufgabe ist, die Gesetzvorlagen vorzubereiten — eine Art Staatsrath, und dann wird eine Garantie gefunden sein, den Gesetzen den Grundgedanken, den einheitlichen Charakter zu wahren.

Abg. **Gneist** zeigt, wie die Kommission nur das Informations-Instrument des Hauses sein kann; mache sie einschneidende Abänderungen in den Knochenbau der Vorlage, so zerstört sie die Kodifikation; sie könne eine Kontrolle üben, dürfe aber keinen Gegenentwurf vorlegen. Nicht die Summe der Kapazitäten in einer Kommission mache das Gesetz gut, und je zahlreicher die Kommission, desto länger dauern ihre Arbeiten, denn Jeder, namentlich der Jurist, bringt für die Berathung sein fertiges System mit, von dem er nicht abgeht. Und das Haus kommt dann in die üble Lage, zwischen Regierungsinstanz und Kommission zu entscheiden und wohl gar zwei Entwürfe berathen zu müssen. Dann wird aber der Zwiespalt, den wir beseitigen wollen, geradezu permanent. Würde nun für einen einzigen Entwurf eine Deputation bis zur nächsten Session beschlossen, so wäre damit das System der Deputationen genehmigt.

Abg. **Wagener** (Neu-Stettin) erklärte sich mit dem Grundgedanken des Entwurfs einverstanden, vermißte aber eine Ergänzung nach der Richtung des Bundesraths hin. Redner wünscht eine Institution, wo Regierung und Parlament eine gemeinschaftliche Berührung finden, und ferner die Herabsetzung der zur Beschlußfähigkeit des Hauses erforderlichen Mitgliederzahl (Widerspruch). Das Parlament müsse sich je länger je mehr mit dem Gefühl der Verantwortlichkeit erfüllen. Redner schließt, indem er den Antragsteller bittet, sich mit allen denen, die prinzipiell auf den Gedanken einzugehen geneigt sind, über eine Institution zu verständigen, um die Gesetze wieder in der gründlichen und erschöpfenden Weise vorzubereiten, wie es früher durch den Staatsrath geschah.

Nachdem noch die Abgg. Ewald und Hölder gesprochen, resumirte der Antragsteller Abg. Lasker die Debatte; keines der von den verschiedenen Rednern vorgeschlagenen Auskunftsmittel ließe sich im Laufe dieser Session so weit fördern, wie sein Antrag. Nach einer Widerlegung der Einwendungen Gneist's schließt Redner mit der Erklärung, daß sein Antrag für ganz bestimmte Zwecke praktisch wirken solle und daß er daher gern der von der Kommission vorgeschlagenen Beschränkung zustimme, daß dies Gesetz nur für die gegenwärtige Legislaturperiode gelten solle.

Bei der Abstimmung wird §. 1, welcher das Prinzip des Gesetzes enthält, abgelehnt; für denselben stimmten die Nationalliberalen und die klerikale Centrum. Der Entwurf muß nach diesem Beschlusse überhaupt als abgelehnt betrachtet und die weitere Berathung abgebrochen werden.

Ueber eine Petition des landwirthschaftlichen Klubs in Frankfurt a. M., betreffend die Bildung eines dauernden (8.) Ausschusses des Bundesrathes für Wahrung landwirthschaftlicher Interessen wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Die Sitzung schloß um $3^1/_2$ Uhr. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. Tagesordnung: erste Lesung der drei Gesetzentwürfe, betreffend die Entschädigung der Rheder der aus Frankreich Ausgewiesenen und den Ersatz von Kriegsschäden und Kriegsleistungen in Elsaß-Lothringen.

Ausland.

Pesth, 31. Mai. Der Prozeß Karageorgevich gelangte heute vor den obersten Gerichtshof zur Verhandlung; das Urtheil wird wahrscheinlich am Sonnabend gefällt werden.

Brüssel, 31. Mai. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer richtete Defuisseaux die Anfrage an das Ministerium, ob eine fremde Regierung die Ausweisung Victor Hugo's verlangt habe, oder welches sonst die Motive für dieselbe seien, und schlägt gleichzeitig folgende Tagesordnung vor: Die Kammer geht, indem sie über die strenge Maßregel, deren Gegenstand Victor Hugo war, ihr Bedauern ausspricht, zur Tagesordnung über. Der Justizminister erwiderte hierauf, der Brief Victor Hugo's habe eine lebhafte Erregung und allgemeine Indignation hervorgerufen. Die in Paris Besiegten seien nicht politische Männer, sie seien Meuchelmörder und Mordbrenner; es gebe kaum größere Verbrecher. Diejenigen aber, welche jene Menschen noch ermutigen, seien intellektuelle Uebelthäter, indem sie das Volk aufreizen und Zwietracht zwischen Kapital und Arbeit säen. Der Brief enthalte eine Beleidigung gegen eine Regierung, mit welcher Belgien die besten Beziehungen unterhalte. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Anethan, erklärte, daß Victor Hugo aufgefordert sei, Belgien sofort zu verlassen. Hugo habe gesagt, er wisse, daß die Bourgeoisie gegen ihn erbittert sei, er habe aber die Sympathien der Arbeiter für sich. Anethan erklärte ferner, die Regierung werde den Mitgliedern der Kommune den Eintritt in das Land nicht gestatten; wegen etwaiger Auslieferung würde sie jeden einzelnen Fall prüfen, um zu erfahren, ob ein politisches oder gemeines Verbrechen vorliege. Der Minister protestirt gegen die Auslassungen Jottrand's, welcher gesagt hatte, es sei ein Kampf von Räubern gegen Räuber gewesen. Die von Defuisseaux vorgeschlagene Tagesordnung wird hierauf mit 81 gegen 5 Stimmen verworfen.

Paris, 29. Mai. Die Londoner Blätter enthalten Pariser Telegramme vom 29. „Paris ist vollkommen ruhig", so meldet der Berichterstatter der „Times" — wie es aber um diese Ruhe bestellt ist, geht aus dem weiteren Inhalt des Telegrammes hervor. Es heißt darin: „Eine ungeheure Anzahl von Hinrichtungen hat stattgefunden. Der Park der Buttes Chaumont war mit Leichen vollständig bedeckt. Die Truppen zeigten sich so erbittert, daß die Offiziere es für nöthig erachteten, Fremde vor der Gefahr der Verdächtigung zu warnen. (Die Soldaten haben sich nämlich die Meinung angeeignet, daß der Aufstand vorzugsweise von Ausländern geschürt worden sei und fahnden nun auf diese mit besonderem Eifer.) Einige Einwohner von Belleville erklärten den Vorübergehenden offen, die Geschichte sei noch nicht vorüber und gegen die Truppen würden schreckliche Repressalien ausgeübt werden. Diese Drohungen sind noch nicht in Erfüllung gegangen, aber allgemein herrscht die Befürchtung, daß diejenigen Insurgenten, welche den Händen der Gerechtigkeit bisher entgangen sind, ein System des Mord- und Brandstiftungssystem in Gang bringen werden. Noch immer werden neue Petroleumvorräthe entdeckt und die Gefahr wird durch die Thatsache gesteigert, daß die Weiber, welche ihres Geschlechts wegen eher dem Verdacht entgehen, in Wirklichkeit die Verwegensten von Allen sind. Des Nachts werden große Vorsichtsmaßregeln getroffen; die Straßen sind mit Schildwachen angefüllt und alle Cirkulation ist auf das strengste untersagt. Wer sich auf die Straße hinauswagt, ohne in dem Besitze der Parole zu sein, läuft Gefahr, die Nacht über eingesperrt zu werden. Das übereilte Begräbniß der vielen Todten unter dem Straßenpflaster veranlaßt ernstliche Befürchtungen vor dem Ausbruche einer Epidemie."

In ähnlicher Tonart sind auch die übrigen Londoner Berichte aus Paris gehalten. So meldet der Korrespondent des „Daily Telegraph" vom 29: „Für

die Fremden in Paris ist eine neue Plage erfunden worden. Man wird jetzt von den Truppen auf der Straße angehalten und gezwungen, zur Abtragung der Barrikaden mit Hand an zu legen. Mir geschah heute ein Gleiches, als jedoch der befehligende Offizier hörte, daß ich ein Engländer sei, führte er mich selber durch den Truppenkordon. Die Zahl der auf Seiten der Kommune Gefallenen und Hingerichteten wird wahrscheinlich nie bekannt werden. In der Kaserne nahe beim Hotel de Ville fanden gestern den ganzen Nachmittag Hinrichtungen statt. Jedesmal, nachdem eine Gewehrsalve abgefeuert worden war, sah man geschlossene Hospitalkarren herauskommen, die mit den Todten angefüllt waren. Stündlich kommen neue Einzelnheiten über verübte Greuelthaten zu Tage. Bei der Barrikade in der Nähe des Café Delta wurden einige Verwundete lebendigen Leibes in einem Graben verscharrt. Ihr Stöhnen während der Nacht war fürchterlich. Seit gestern sind über 20,000 Personen verhaftet worden! Schon verschafft sich eine starke Stimmung Ausdruck, daß die Leiden der Hauptstadt während der letzten beiden Monate in der Schwäche der Regierung begründet seien, welche die Stadt am 18. März im Stiche ließ.

Paris, 30. Mai. Vom Morgen des 30. bringt die „Independance“ folgendes Telegramm: „In den Stadttheilen Belleville, Menilmontant, und den Steinbrüchen von Amerique haben die Truppen über 9000 Gefangene gemacht, welche fast alle nach Versailles abgeführt wurden. Schließlich hatte General La Cecilia sich mit einigen hundert Mann vorgestern in das Schloß von Vincennes geflüchtet. General Vinoy ordnete gestern die Belagerung dieses Forts an, worauf, beim Anblick der Vorkehrungen dazu, La Cecilia mit seiner Schaar sich auf Gnade und Ungnade ergab. Man schätzt die Verluste der Insurgenten vor dem 22. Mai auf 12,000 Todte und Verwundete und 25,000 Gefangene. In den Kämpfen vom 22. bis zum 29. Mai wurden mehr als 10,000 Insurgenten getödtet und etwa 20,000 Gefangene nach Versailles abgeführt. Die Verluste der Armee sind noch nicht bekannt; das Korps des Generals Douay allein hat 40 Offiziere und 600 Mann an Todten und Verwundeten verloren die Mehrzahl der Blätter verlangt die Einstellung der summarischen Hinrichtungen und die Aburtheilung der Insurgenten durch die regelmäßigen Gerichte. Die an verschiedenen Orten eingesetzten Kriegsgerichte haben gestern eine Anzahl von Gefangenen verurtheilt. Gestern wurden von Männern, Weibern und jungen Mädchen verschiedene Mordversuche unternommen. Die Leichname des Erzbischofs Darboy und des Abbe Deguerry sind einbalsamirt worden; sie werden während dieser Woche im erzbischöflichen Palaste feierlich ausgestellt werden. Offizielle Berichte konstatiren, daß auch das Nationalarchiv und die Bibliothek des Arsenals gerettet sind; in der Gobelins-Manufaktur sind alle Teppiche und die Weberstühle der großen Werkstatt verbrannt; das Observatorium hat sehr wenig gelitten. Es ist vollständig erwiesen, daß die Zerstörung der öffentlichen Gebäude eine von Seiten der Insurgenten vorher beschlossene Sache war. Mit Ausnahme Paschal Grousset's und Felix Pyat's sind alle Mitglieder der Kommune und sonstigen Führer des Aufstandes getödtet oder gefangen. Ein Artikel des „Figaro“ drückt die Ueberzeugung aus, daß Frankreich nur gerettet werden könne, wenn Graf Chambord und die Prinzen von Orleans durch eine Fusion vereinigt, ihm die Unterstützung ihres Patriotismus und ihrer Ergebenheit zuführen.“

— Ein Telegramm vom 30. Mai, 6 Uhr Abends fügt hinzu: „Die Truppen bewachen alle (20) Mairien und die öffentlichen Gebäude. Die Nationalgarde ist aufgelöst; die allgemeine Entwaffnung, worin auch die Bataillone der Nationalgarde, welche zur Wiederherstellung der Ordnung mitgeholfen haben, einbegriffen sind, hat heute Morgen begonnen. Ein vom General Cissey unterzeichneter Anschlag beklagt sich über vereinzelte feindselige Akte, die an Soldaten begangen worden; es sind noch mehrfach Gewehrschüsse aus Fenstern gefeuert worden. Es werden strenge Maßregeln ergriffen werden, wenn ähnliche Akte sich wiederholen sollten. Alle Miether werden für das Haus, in welchem sie wohnen, verantwortlich gemacht. Man hat die Archive der internationalen Arbeitergesellschaften der Kriegsschule aufgefunden. Bei dem getödteten Delescluze wurden sehr wichtige Aktenstücke gefunden; diese Entdeckung wird wahrscheinlich zu zahlreichen Verhaftungen in den Provinzen führen. Marschall Mac Mahon lehnt die Annahme des Ehrendegens ab, für welchen das Geld nach der Schlacht von Wörth gezeichnet worden war; er wünscht, daß dasselbe der Armenkasse von Paris und seinem Weichbilde überwiesen werde. Ein Tagesbefehl des Generals Lavaux-Connet, Kommandant im 9., 10. und 18. Arrondissement ernennt für jedes derselben einen Militär-Kommandanten, unter dessen Leitung alle Civilbehörden gestellt werden. Es ist streng verboten worden, eine Nationalgardeuniform anzulegen oder dreifarbige Armbinden zu tragen; die Offiziere und Militärbeamten der Armee haben allein, wenn in Uniform, das Recht der freien Cirkulation in Paris; keinen Civilisten darf ein Passirschein ausgestellt werden. Die Truppen werden in allen Häusern Durchsuchungen vornehmen, um so eine vollständige Entwaffnung und die Verhaftung aller verdächtigen Individuen durchzuführen. Die summarischen militärischen Exekutionen dauern in großem Maßstabe fort, gestern und heute fanden zahlreiche Erschießungen auf dem Kirchhofe Pere-Lachaise und im Hofe des Gefängnisses La Roquette statt. Alle Soldaten, welche sich der Kommune angeschlossen haben, werden erschossen. Der Polizeipräfekt von Paris, Valentin und der Justizminister Dufaure sind angekommen. Die Stadt beginnt ihr gewöhnliches Aussehen wieder zu gewinnen, die Läden öffnen sich. Es herrscht hier große Hitze. Mehrere Blätter schlagen die Verbrennung der Leichen vor, um der Gefahr epidemischer Krankheiten vorzubeugen.“

— Aus Versailles wird vom 30. d. M. gemeldet: Picard ist aus der Regierung ausgetreten und Bankgouverneur geworden. Victor Lefranc, Deputirter für die Landes, erhält das Ministerium des Innern; auch Kriegsminister Leflô dankte ab, sein wahrscheinlicher Nachfolger ist General Cissey. Jules Favre bleibt provisorisch auf das spezielle Ansuchen Thiers.

— Einem englischen Telegramme zufolge versuchten 900 Aufständische aus Belleville, sich durch die preußischen Linien die Flucht zu bahnen; die Preußen hätten jedoch 100 derselben erschossen und die übrigen den Versaillern ausgeliefert.

— Aus Versailles vom Montag berichtet die „Times“: Der Erzbischof von Paris starb mit dem heiteren Muthe eines Märtyrers. Auf die Beschimpfungen seiner Henker antwortete er: „Profanirt nicht das Wort Freiheit; nur uns allein gehört es, denn wir sterben für Freiheit und Glauben!“ Die Ermordung der Dominikaner fand am Donnerstag statt. Nachdem man sie nach einigen von den Insurgenten in Folge des starken Feuers verlassenen Barrikaden gebracht, wurden sie nach dem Gefängniß wieder zurückgeführt. Dort ließ man sie einen nach dem andern in die Straße treten und dabei wurden 12 erschossen. Einige enntkamen. Treithard, Direktor der Assistance Publique, wurde am Panthéonplatz erschossen; seine Wittwe reklamirte die Leiche. Ihr Keller, in welchem der Verstorbene seine Kassette verborgen hatte, wurde durchsucht. Man fand 40,000 Frcs., den letzten Raub von der Assistanee-Publique. Mathieu, ein Mitglied der Kommune, wurde am Mittwoch am Pont Neuf von den Kommunisten arretirt, man fand 1,500,000 Fr. in seinem Besitz. Er wurde angeklagt, eines der Thore an die Versailler verkauft zu haben. Die Kommunisten stellten ihn mit dem Rücken an die Statue Henri's IV. und erschossen ihn. Seine Leiche warf man in die Seine. Okolowitsch, welcher schwer verwundet in einer Ambulanz in den Champs Elysées lag, wurde durch einen Linien-Offizier erweckt. „Sie sind mein Gefangener“, sagte der Offizier. Okolowitsch erwiderte: „Die Kommune arretirte mich“. Er wurde nach dem Park Monceaux gebracht und dort erschossen. Millière leistete bei seiner Arretirung im Luxemburg verzweifelten Widerstand; er feuerte aus seinem Revolver 6 Schüsse auf die Soldaten ab. Man erschoß ihn auf der Treppe des Panthéon.

Versailles, 30. Mai. Dem „Daily Telegraph“ wird von hier unterm gestrigen Datum gemeldet: Der Herzog von Audiffret-Pasquier brachte einen Antrag ein, bezüglich der Berechtigung der Prinzen von Orleans, ihren Sitz in der Versammlung einzunehmen. Picard erwiderte mit einer vortrefflichen Rede, in welcher er mittheilte, daß die Berechtigung der Prinzen zu Sitz und Stimme in der Versammlung untersucht werden soll, damit auf diese Weise das Band der Einigung zwischen der Kammer und den Ministern fester werde als je. Am Mittwoch wird der Tag für die 140 Neuwahlen zur Besetzung der vakanten Sitze angekündigt werden. Das Korps des Generals Clinchant, 20,000 Mann stark, ist heute aus Paris zurückgekehrt und hat in dem alten Lager von Sartory Quartier bezogen. Die Leute wurden von den Versaillern sehr gut empfangen und mit Cigarren und Wein bewirthet.

Versailles, 31. Mai. „Agence Havas“ zufolge hält man neuerdings den Rücktritt der Minister Picard und Leflo für bevorstehend. Ueber die Persönlichkeiten, welche zu ihren Nachfolgern bestimmt sind, liegen indessen noch keine zuverlässigen Mittheilungen vor. — Die Verbindung mit Paris wird spätestens am Freitag, vielleicht schon morgen wieder hergestellt sein. Paris wird noch einige Zeit hindurch unter militärischer Jurisdiktion bleiben. Ausdrückliche Ordres zur Brandstiftung, welche mit dem Siegel des Centralcomités oder des Wohlfahrtsausschusses und der Unterschrift „Ulysse Parent“ versehen waren, sind sowohl bei den Leichen von Insurgenten, wie auch bei mehreren hier eingebrachten Gefangenen gefunden worden.

— Das heute spät erschienene „Journal officiel“ enthält eine amtliche Benachrichtigung, laut welcher in Folge des Belagerungszustandes die Veröffentlichung und der Verkauf der Journale im Seine-Departement der vorgängigen Genehmigung Seitens des in Paris kommandirenden Marschalls unterworfen sind.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 1. Juni. Dem „Dresd. Journal“ zufolge hat die erste Staffel des sächsischen Armeekorps heute den Rückmarsch angetreten, und wird die Beförderung vom Rhein aus mittelst der Eisenbahn erfolgen. Die Ankunft der Truppen in der Heimath wird Ende Juni erwartet.

München, 1. Juni. Das Comité der hier versammelten Theologen hat den Stiftsprobst von Döllinger mit Ausarbeitung der Beantwortung des jüngsten Hirtenbriefes des deutschen Episkopates beauftragt.

Brüssel, 1. Juni. Das hiesige Tribunal hat entschieden, daß der Verkäufer von Stücken der letzten Anleihe der Stadt Paris, die von der Kommune realisirt worden waren, dem Käufer den gesammten, für dieselbe empfangenen Betrag zurückzuerstatten habe. Der Verkäufer hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt.

Versailles, 1. Juni. Das „Journal officiel“ erinnert daran, daß alle aus dem Auslande für die Kriegsmarine bezogenen Vorräthe dem Eingangszolle in Gemäßheit der Bestimmungen des Dekretes von 1807 unterworfen sind. — Ein Befehl des Oberkommandanten von Paris verordnet, daß die Theater bis auf Weiteres nur mit besonderer Erlaubniß Vorstellungen geben dürfen. Eine andere Verordnung verbietet den Verkauf von Journalen durch Ausruf in den Straßen von Paris.

London, 1. Juni. Dem „Globe“ zufolge ist Victor Hugo in London eingetroffen.

Petersburg, 1. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat der Herzog von Noailles aus Gesundheitsrücksichten die Annahme des Postens eines französischen Botschafters in Petersburg abgelehnt und soll General Leflo bestimmt sein, denselben zu ersetzen.

Provinzielles.

Stettin, 2. Juni. Ein verdienter Beamter der Berlin-Stettiner Eisenbahn, der Herr Ober-Maschinenmeister Kretschmer, feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum, bei welcher Gelegenheit demselben von seinen Kollegen als Andenken eine kostbare silberne Schaale überreicht wurde.

— Das Ober-Tribunal hat in einem soeben ergangenen Erkenntniß folgenden Grundsatz entwickelt: Der Wechselschuldner, welcher in einer öffentlichen Urkunde die Wechselschuld anerkennt und die Eintragung im Hypothekenbuch bewilligt, ist, falls er auch mit der actio hypothecaria belangt wird, die Rückgabe der Wechsel zu verlangen befugt, und kann nur gegen Rückgabe zur Zahlung angehalten werden.

— Nach dem neuesten „Milit.-Wochenbl.“ ist v. Lengefeld, Hauptmann und Komp.-Chef vom Colbergschen Gren.-Regt. (2. pomm.) Nr. 9, unter Beförderung zum Major, in das schlesw. Inf.-Regt. Nr. 84 versetzt, Petersen, Hauptmann à la suite des Colbergschen Gren.-Regts. (2. pomm.) Nr. 9, unter Belassung in der Stellung als Direktions-Mitglied bei der Militär-Schießschule und unter gleichzeitiger Versetzung à la suite des 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, zum überzähligen Major, Protzen, Prem.-Lt. vom Colbergschen Gren.-Regt. (2. pomm.) Nr. 9, zum Hauptmann und Komp.-Chef, Stettin, Sek.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. befördert.

— In Kürze wird ein neues Reglement über die Annahme junger Leute für den Postdienst erscheinen. Der Eintritt erfolgt darnach entweder als Posteleve mit der Berechtigung zu den höchsten Stellen der Postverwaltung oder als Postgehülfe. Letztere sind für den mehr mechanischen Dienst bestimmt und gelangen später in Stellungen als Postamts-Assistenten. Wer als Posteleve eintreten will, muß im Allgemeinen die Reife zur Universität besitzen oder die Prima einer Realschule oder eines Progymnasiums besucht haben. Von den Postgehülfen wird nur ein Nachweis allgemeiner schulwissenschaftlichen Bildung erfordert und ist ihre Carrière eine beschränkte. Posteleven treten nach bestandenem Examen in die Reihe der Postpraktikanten, werden Sekretaire u. s. w. Zur Erlangung von höheren Stellen der Post, vom Postdirektor ab, wird ein zweites, das sogenannte Staats-Examen verlangt. — Von Militär-Anwärtern wird, neben dem Nachweis der Versorgungs-Berechtigung, nur verlangt, daß sie mit der Feder und der deutschen Sprache vertraut sind, geographische Kenntniß besitzen und französische Adressen verständlich aussprechen und verstehen können. Sie haben eine Probezeit von einem Jahre durchzumachen. Bedingung für sämmtliche Postbeamte ist, daß sie sich der Erlernung des Telegraphendienstes unterziehen. — Um auch gegen die meistens aus Orts-Einwohnern hervorgegangenen Postexpeditionen in kleinen Orten gerecht zu sein, sollen diese, wenn sie im Stande sind, ein leichtes Examen abzulegen, zu Postamts-Assistenten befördert werden.

— Die konstituirende Generalversammlung der neuen Brauerei-Aktien-Gesellschaft „Elysium“ mußte gestern bis zum Donnerstag, den 8. d. M., vertagt werden, da das Einladungs-Inserat nicht rechtzeitig in allen Blättern abgedruckt war.

— Am nächsten Sonntag finden mittelst der Dampfer „Greifenhagen“ und „Cüstrin“ wiederum Extrafahrten nach Greifenhagen, Garz und dem Garzer Schrey, sowie mit dem Dampfer „Prinz Carl“ über den Damm'schen See bis zum Papenwasser statt.

— Die sich seit dem Jahre 1866 hierselbst aufhaltende, bereits wegen Unterschlagung bestrafte unverehelichte Jacobsen, hat mehrfach ein lohnendes Geschäft daraus gemacht, auf selbst gefertigte und mit gefälschten Namensunterschriften versehene Bestellzettel aus verschiedenen hiesigen Geschäften Waaren zu entnehmen, die sie dann sofort auf Rückkauf verpfändete. Dieselbe ist verschiedener derartiger Betrügereien bereits geständig und hat einstweilen im Gefängniß Unterkommen gefunden.

Pencun, 30. Mai. Bei dem heutigen Scheibenschießen hiesiger Schützengilde erwarb der Fischermeister Minnack durch den besten Schuß sich die Königswürde, erster Ritter wurde Klempnermeister Rampf, zweiter Ritter Schlossermeister Schmedtbürger.

Pyritz, 30. Mai. Bei dem diesjährigen Scheibenschießen der hiesigen Gilde wurde der Kaufmann Schwarzlow Schützenkönig.

♁ **Daber**, 31. Mai. Zur Erinnerung an den so glorreich beendeten Krieg wurden gestern auch hier auf dem Hofe des Schulhauses zwei Eichen, die eine „Kaiser“- und die andere „Friedens-Eiche“ genannt, gepflanzt. Die Räume des Schulhofes waren zu diesem Zwecke mit Fahnen geschmückt. Eine große Menschenmenge, an deren Spitze der Magistrat, die Geistlichkeit und die Schuljugend, bewegte sich Morgens 8 Uhr zum bestimmten Orte, um der feierlichen Pflanzung beizuwohnen. Nachdem die ersten drei Verse aus dem Liede „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ gesungen waren, hielt der Herr Superintendent Wegner eine der Feier entsprechende Rede, nach Beendigung derselben gewährte uns der Herr Bürgermeister Gauger einen kurzen Ueberblick eines Verzeichnisses, wie viele von unsern Einwohnern zu den Fahnen gewesen, wie viel verwundet und wie viele in Folge des Krieges gestorben sind, welches Verzeichniß zu den Akten gelegt und zur Erinnerung aufbewahrt werden soll. Hierauf folgte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und das ganze deutsche Vaterland. Zum Schluß wurde der letzte Vers des angefangenen Liedes sowie die Kaiser-Hymne gesungen. — Nach Beendigung dieser Feier wurde zum Ausmarsch der Schützengilde Generalmarsch geschlagen. Herr Kämmerer Müller, welcher den besten Schuß für Se. Majestät den Kaiser gethan, behielt den Königsschuß.

Falkenburg, 31. Mai. Bei dem gestern hier stattgehabten Feste der hiesigen Schützengilde wurde der Tuchfabrikant David Daugs Schützenkönig.

Cörlin, 31. Mai. Bei dem gestern stattgehabten Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang der Schneidermeister Schneider die Königswürde. Zu Rittern schossen sich der Tischlermeister Rückert und Schmiedemeister Ziemer. (Od.-Z.)

Colberg, 31. Mai. Beim heutigen Schützenfest erreichte Herr Tischlermeister Schiffler die Königswürde.

Vermischtes.

— Aus Calw, 28. Mai, meldet ein Stuttgarter Blatt: Der hiesige Schneider J. G. Breuer, 48 Jahre alt, von Gechingen, ein übel beleumundeter Mann, der lieber gut essen und trinken, als arbeiten mochte, und in der Hoffnung, sich ein angenehmes Leben ohne Arbeit zu verschaffen, bald Methodist, bald Pietist, bald Ungläubiger war und seit einiger Zeit mit Weib und Kindern in Unfrieden lebte, erschlug in der Nacht vom 25. zum 26. Mai seine Ehefrau mit einem Hammer im Schlafe, erwürgte sein fünfjähriges Töchterlein, und erhängte sich hierauf in der Scheune. Seine neunzehnjährige Tochter und seinen neunjährigen Knaben, welche miteinander in einer Kammer schliefen, hatte er dadurch abgesperrt, daß er die Kammerthüre außen mit Stricken zuband; beide hatten indessen nichts von dem Vorgang gehört und konnten am Morgen nur nicht begreifen, warum sie eingesperrt seien. Erst als der zweiundzwanzigjährige Sohn, welcher die Nacht über an der Eisenbahn gearbeitet hatte, Morgens von seiner Arbeit nach Hause kam, wurde die Schauderthat entdeckt. Die Frau, welche drei Kopfwunden hatte, wodurch der Schädel zertrümmert war, muß gleich beim ersten Streiche bewußtlos geworden sein, denn sie lag ganz einer ruhig Schlafenden gleich mit unentstellten Gesichtszügen im Bette, das schöne erwürgte Kind bot aber einen gräßlichen Anblick dar. An dem dreifachen Mörder wurden weder im Leben Spuren von Geisteskrankheit bemerkt, noch bei der Sektion auf eine solche hinweisende Zeichen gefunden. Der eigentliche Beweggrund zu seiner Frevelthat bleibt unklar.

— Aus Mediasch, 22. Mai, wird uns geschrieben: Heute Nachmittag war Mediasch der Schauplatz eines schrecklichen Drama's, welches die allgemeine Theilnahme der Bevölkerung in hohem Grade erregte. Die Frau des in Wien lebenden, dem Handelsstande angehörigen W. Maurer besuchte vor einiger Zeit mit ihren Kindern ihren in Mediasch lebenden Vater N. Binder, um, wie allgemein verlautet, Hülfe aus bedrängten Umständen zu suchen. Doch dürfte ihr dies nicht nach Wunsch gelungen sein, und sie faßte deshalb den fürchterlichen Entschluß, sich und ihr 3- bis 4jährigen Töchterlein zu entleiben. Sie ging mit dem Kinde vor das Städtchen bis zum Kokelflusse, warf einige Kleidungsstücke ab, nahm das Kind unter den Arm und stürzte sich in's Wasser. Nach Verlauf einiger Stunden wurde die Leiche der Frau einige 100 Schritte stromabwärts aufgefischt, doch keine Rettung mehr möglich. Das Kind konnte jedoch nicht gefunden werden.

— Der verstorbene Auber, der bei Lebzeiten niemals sonderlich sich zu den liberalen Ideen gehalten hatte, konnte nur mit Mühe der zweifelhaften Ehre entzogen worden, als Adoptivsohn der Pariser

Kommune bestattet zu werden. Als nämlich Auber's Ableben zur Kenntniß der Kommune gelangte, sendete sie sofort Delegirte ins Sterbehaus, um anzeigen zu lassen, daß sie ihn in einer eines Patrioten würdigen Weise bestatten lassen werde, d. h. ohne kirchliche Ceremonie, mit rothen Fahnen, wie einen Hauptmann der Nationalgarde. Man hatte große Mühe, den Delegirten begreiflich zu machen, daß Auber nicht die Ehre hatte, ein Patriot nach ihrem Sinne zu sein. „Als berühmter Mann", erwiderten sie, „gehört er der Nation." Man sagte ihnen dann, daß der große Tonmeister wahrscheinlich in dieser Beziehung in einem Testamente seine Verfügungen niedergeschrieben haben werde, daß aber dasselbe erst in Gegenwart seiner ihn beerbenden Nichten, welche von Paris abwesend sind, eröffnet werden könne. Sie verstanden sich endlich dazu, die Rückkehr derselben abzuwarten. Auber's Leichnam wurde provisorisch in der Dreifaltigkeitskirche beigesetzt.

— Als Beweis für die Leistungsfähigkeit des Telegraphen sowohl als Zeichen von der Theilnahme, mit welcher der Britte auch noch so fern vom Heimathlande den großen Ereignissen des Sport folgt, sei erwähnt, daß mittelst des indo-europäischen Telegraphen am Mittwoch um 3 Uhr 44 Minuten das Ergebniß des Derby-Rennens nach den Hauptstationen in Indien über Teheran befördert wurde, und daß die Depesche in 3 Minuten Kurratschi, in 4 Minuten Bombay und in 5 Minuten Kalkutta erreichte.

Literarisches.

Dörr, der deutsche Krieg gegen Frankreich. Der zweite Band liegt vollendet vor uns. Er zeigt, daß der Verfasser seinem Plane treu geblieben ist, und ein vollständiges und anschauliches Bild des Krieges liefert. Von allen uns vorliegenden Geschichten des Krieges ist dieses Werk das vollständigste und bedeutendste und führt uns lebendig in die einzelnen Vorgänge des Krieges ein.

Wollbericht.

Breslau, 30. Mai. Der seit unserer letzten Mittheilung stattgefundene Umsatz beschränkte sich durch die Nähe der neuen Schur auf das Quantum von 400 Ctr schlesischer und volhynischer Einschur und schlesischer Gerberwollen. Käufer waren Fabrikanten aus Sagan und Spremberg. Von neuen Wollen ist in Folge der gewesenen kalten Witterung keine merkliche Zufuhr.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. Juni. Wetter trübe. Wind SW. Barometer 28" —'''. Temperatur Morgens + 6° R. Mittags + 13° R.

An der Börse.

Weizen etwas matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 56—61 Thlr., besserer 65—69 Thlr., feiner 75—78 Thlr., weißer und weißbunter 77—80 Thlr., per Juni u. Juni-Juli 77⅞, ½ Thlr. bez., per Juli-August 78½, ¼ Thlr. bez., per August-September 79 Thlr. Br. u. Gd., per Septbr.-Oktbr. 76¼ Thlr. bez.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50—52 Thlr., per Juni u. Juni-Juli 51⅛, ½, ¼ Thlr. bez., ⅜ Br. u. Gd., per Juli-August 52¼, ½, ⅜ Thlr. bez., Br. u. Gd., per September 53¾ Thlr. bez., per September-Oktober 53½ Thlr. bez. u. Gd.

Gerste matter, loco per 2000 Pfd. 45 bis 49 Thlr. nach Qualität.

Hafer matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45—49 Thlr., per Juni 49½ Thlr. Br., per Juni-Juli 49 Thlr. Br.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 45—48½ Thlr., Koch- 50—51 Thlr.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco September-Oktober 111 Thlr. bez.

Rüböl wenig verändert, loco per 200 Pfd. 25¾ Thlr. Br., 7/12 Gd., Juni 25 7/12 Thlr. Gd., September-Oktober 25 Thlr. Gd., ⅙ Br.

Spiritus wenig verändert, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne und mit Faß 16⅔ Thlr. bez., Juni-Juli 16⅚, ⅔ Thlr. bez., Juli-August 17 Thlr. Br., 16 11/12 Gd., August-Septbr. 17¼ Thlr. Br., ⅙ Gd.

Angemeldet: 22,000 Ctr. Weizen, 19,000 Ctr. Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 77¾ Thlr., Roggen 51¾ Thlr., Hafer 49½ Thlr., Rüböl 25 7/12 Thlr., Spiritus 16⅔ Thlr.

Liverpool, 31. Mai. (Schluß-Bericht). Baumwolle: 20000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 7000 Ballen. Steigend, großes Zeitgeschäft.

Middling Orleans 8, middl. amerikanische 7 13/16, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4⅞, fair Bengal 5⅛, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6⅝, Pernam 7⅝, Smyrna 6½, Egyptische 8⅛.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Strindecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Rieß mit Herrn Max Hirschberg (Cöslin—Colberg).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Emil Zesch (Cöslin).
Gestorben: Frau Johanna Schmidt g b. Müller (Cöslin) — Sohn Franz des Herrn August Knüppel (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 4. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 Uhr.
Herr Kandidat Balke um 5 Uhr.
Montag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde: Herrn Konsistorialrath Carus.
Am Sonntag, Abends 6 Uhr, Versammlung der eingesegneten Söhne im Gesellenhause.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 8½ Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl).
Beicht-Andacht am Sonnabend um 3 Uhr. Herr Prediger Laasch.
Herr Prediger Steinmetz um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.

Neu-Tornei im Beetsaale.
Um 4½ Uhr Vorlesen.

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In Grabow.
Herr Prediger Hübner um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Lesegottesdienst um 9 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vormittags 9 Uhr u. Nachm. 2½ Uhr Lese-Gottesdienst

Termine vom 5. bis incl. 10 Juni.

In Subhastationssachen.

5. Kr.-Ger. Anklam. Das in der Steinstraße daselbst sub Nr. 66 belegene, zur Dampfmühlenbesitzer Ristow'schen Konkursmasse gehörige Grundstück.
5. Kr.-Ger.-Comm. Jacobshagen. Die dem Büdner Mich. Kostermann'schen Eheleuten gehörigen, in Rehwinkel belegenen Grundstücke.
6. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. R. Die den Lohgerbern Gottfried u. Robert Keßler, Berkhan, Eduard und Bernh. Knick, Ludw. Bergin und John, den Weißgerbern Bürger und Boll, dem Mühlenbesitzer Boll und der Wittwe Boll gehörige, daselbst belegene Hälfte der Walk- und Lohmühle.
6. Kr.-Ger.-Comm. Neuwarp. Büdnergrundstück Nr. 285 in Ziegenort der verw. Schiffer Hopensang.
6. Kr.-Ger.-Comm. Regenwalde. Grundstück Nr. 11 in Hegerfelde des Kolonisten Friedrich Marquardt.
7. Kr.-Ger. Stargard. Grundstück Nr. 32 daselbst des Gastwirths Ernst Werner.
7. Kr.-Ger.-Comm. Stepenitz. Bockwindmühlengrundstück Nr. 45 daselbst des Mühlenmeisters Fr. Wilh Medenwald.
7. Kr.-Ger. Anklam. Das in Japenzin belegene Grundstück des Eigenthümers Fr. Ubert.
7. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Das daselbst in der Klosterstraße belegene, dem Bäckermeister Carl Fr. Wilh. Brehm gehörige Wohnhaus nebst Zubehör.
8. Kr.-Ger. Greifenberg. Grundstück Nr. 173 in Plathe des Schneidermeisters August Seefeld zu Witzmitz.
9. Kr.-Ger. Naugard. Die Antheile der sep. Ehefrau des Ackerbürgers Kohlhoff an den Grundstücken Nr. 15 und 18 in Daber.
9. Kr.-Ger. Anklam. Das in der Packhofstraße daselbst sub Nr. 510 belegene Grundstück der Schuhmacher Frost'schen Erben.
10. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 14 in Gotzlow des Eigenthümers Friedrich Wendt.
10. Kr.-Ger. Naugard. Kolonistengrundstück Nr. 22 in Immenthal der Elwine Weidemann.
10. Kr.-Ger. Cammin. Grundstück Nr. 506 daselbst des Eigenthümers Julius Kücken.
10. Kr.-Ger.-Comm. Massow. Grundstück Nr. 48 in Hinzendorff des Mühlenmeisters Franz Thur.

In Konkurssachen.

8. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Kaufleute Fraissinet u. Käber hier.
8. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Zweiter Schlußtermin für die Anmeldungen im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Fr. Cornelius daselbst.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn

Wir beabsichtigen die Lieferung unseres Bedarfs an Petroleum, Brenn- und Schmieröl, Talg, weißleinenen Putzlappen und Putzheede, sowie die Abnahme der gewonnenen, nicht mehr brauchbaren leinenen Putzlappen für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis ultimo 1872 in Submission zu vergeben.

Gefällige Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Betriebs-Materialien und Abnahme der gewonnenen, nicht mehr brauchbaren Putzlappen der Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen",

bis zum 14. Juni cr. an uns einzureichen.

Die Bedingungen sind in der Registratur unseres Centralbureaus im Administrations-Gebäude hierselbst u. in dem Bureau unseres Abtheilungs-Baumeisters **Busse** in Berlin einzusehen.

Stettin, den 23. Mai 1871.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Die

II. und III. combinirte Feige'sche Sterbekasse

nimmt zu jeder Zeit, unter vortheilhaften und sicheren Bedingungen, Mitglieder an, wobei zu bemerken, daß nach §. 21 des Statuts die Zahlung des Sterbegeldes von der Todesart des Verblichenen unabhängig bleibt. — Die Kasse besitzt ein sicher angelegtes Kapital von 13,000 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst zu jeder Zeit die unterzeichneten Verwaltungs-Mitglieder.

Stettin, den 10. Mai 1871.

Günther, Inspektor. **Kirck**, Stadtrath. **Lemm**, Glasermeister.
C. H. Holtz, Kaufmann. **F. Gustke**, Makler f. Seeleute. **J. Ernst**, Tapezier.
H. Soltau, Friseur. **Sell**, Auktionskommiss. **F. Kücken**, Schuhmachermstr.
J. Lewin, Inspektor u. Rendant der Kasse.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Verloosung sind die 7 Aktien

Nr. 203, 262, 315, 398, 435, 483, 685,

zur Amortisation gelangt und werden vom 1. Juli cr. ab, gegen Rückgabe der mit Quittung zu versehenden Aktien und der Coupons Nr. 12 bis 15 nebst Talons 3. Serie, mit 100 Thlr. pro Aktie im Comtoir des Herrn **Paul Wolfram**, Frauenstraße 20 ausgezahlt.

Ebendort erfolgt vom **1. Juli cr. ab** die Zahlung der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen mit 5 Thlr. pr. Aktie gegen Rückgabe des Zinsscheins Nr. 11 III. Serie.

Vom vorigen Jahre sind noch unerhoben Coupon Nr. 10 der Aktien Nr. 29, 30, 31, 675 u. 874.

Stettin, den 31. Mai 1871.

Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.
Steinicke. Gadebusch. Wolfram.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

3. Juni cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, Breitestraße 7,

die zu einer Nachlaßmasse gehörigen Waaren, bestehend in Porzellan- und Glassachen, einer großen Menge von Holz- und Topfgeschirren, Utensilien aller Art und Restbestände von Mehlwaaren, einem Repositorium u. Rayol und verschiedene Bretter,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Fahnen für Kirchen, Feste und Vereine, Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper 2c.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein

Bilanz

der gemeinnützigen Baugesellschaft am 31. Dezember 1870.

Activa.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Kostenpreis der 6 vermietheten Gesellschaftshäuser nach Abschreibung von ½ % jährlicher Abnutzung	92,400	—	—
2. Bestand des Effekten-Contos	15,157	15	—
3. Kassen-Bestand	128	9	7
Summa	107,685	24	7

Passiva.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. 886 Stück Aktien a 100 Thlr.	88,600	—	—			
2. Reservefonds	9,237	14	4			
3. Amortisations-Conto	6,500	—	—			
4. Laufende und rückständige Zinsen	2 036	7	6	106,373	21	10
Ueberschuß pro 1870				1312	2	9
davon nach §. 4 der Statuten:						
a. zum Reservefonds	612	2	9			
b. zur Amortisation	700	—	—	1312	2	9
und stellen sich die **Passiva** demnach wie folgt:						
1. 886 Stück Aktien a 100 Thlr.	88,600	—	—			
2. Reservefonds	9,849	17	1			
3. Amortisations-Conto	7,200	—	—			
4. Laufende und rückständige Zinsen	2,036	7	6	107,685	24	7

Reservefonds.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Derselbe betrug am 31. Dezember 1869				8,797	29	4
dazu kommen pro 1870 an Zinsen	439	15	—			
und vom Ueberschuß	612	2	9	1,051	17	9
mithin Bestand				9,849	17	1

Stettin, den 31. Mai 1871.

Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.
Steinicke. Gadebusch. Wolfram.

Verkauf eines Ritterguts.

Ein in Westpreußen nahe bei einer Kreisstadt und zwei Meilen von der nächsten Eisenbahnstation gelegenes **Rittergut** soll besonderer Umstände wegen baldmöglichst verkauft werden. Dasselbe umfaßt ein Areal von **über 2000 Morgen**, theils cultivirten, theils culturfähigen Landes, und ist mit ausreichenden zu 15,000 Thlr. versicherten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sowie mit vollständigem todten und lebenden Inventar versehen. Der **feste Kaufpreis** für diese Besitzung einschließlich des Inventars beträgt 24,000 Thlr., wovon die Hälfte als Darlehen zur ersten Stelle stehen bleiben kann. Weitere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer **F. W. Détert** in Danzig, Langgasse Nr. 19.

25,000 — **200,000** — 50,000

Frankfurter Lotterie.

Original-Loose I. Klasse empfiehlt und versendet

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16
3 Thlr. 10 Sgr.,	1 Thlr. 20 Sgr.,	24 Sgr.,	13 Sgr.	6½ Sgr.

Ad. Behrens, Königl. Hoflieferant,
Berlin, 29 Prenzlauerstraße 29.
NB. Preuß. Loose I. Klasse billigst.

100,000

Gutsverkauf.

Das ½ Meile von der Stadt Polzin im Belgard'er Kreise in Pommern an der Chaussee und 2½ Meilen von der Eisenbahn (Station Rambin) belegene Rittergut Klein Popplow nebst Vorwerk will der zum Militär eingezogene Besitzer öffentlich meistbietend verkaufen. Das Gut hat 2322 Morgen Gesammtfläche, davon ca. 31 Morgen Gärten nebst Park, 1700 Morgen Acker und 260 Morgen größtentheils Rieselwiesen. Sämmtliche Gebäude sind neu und massiv, das Wohnhaus hat 21 heizbare Zimmer. Auf dem Gute befindet sich eine Brennerei, Mahlmühle mit 2 Gängen, Hechselschneide- Dresch- und Futterquetschmaschine, sämmtlich durch Dampf getrieben, ferner eine Kalkbrennerei und Ziegelei. Das todte und lebende Inventar (1450 Schaafe inkl. Lämmer) ist vollständig. Anzahlung 30,000 bis 35,000 Thlr. Der Verkaufstermin findet

am 28 Juni d. J, Nachmittags von 2—5 Uhr

im Büreau des unterzeichneten Rechtsanwalts statt.

Hypothekenscheine und näheren Kaufbedingungen sind bei dem unterzeichneten Rechtsanwalt einzusehen, der auch auf schriftliche Anfragen Auskunft ertheilt.

Polzin, den 27. Mai 1871.

Meibauer, Rechtsanwalt.

Stettin—Copenhagen.

A. I. Dampfer „**Stolp**", Capt Ziemke.
Abfahrt von Stettin jeden **Sonnabend** Mittag, Copenhagen jeden **Mittwoch** Nachmittag.
Dauer der Ueberfahrt **circa 18 Stunden.**
Cajütsplatz Thlr. 4. — Deckplatz Thlr. 2.

Stettin—Riga.

A. I. Dampfer „**Alfred**", Capt. Nebermann.
Abfahrt von Stettin am 7., 21. Juni, 5. Juli und so weiter alle 14 Tage.
1. Cajüte Thlr. 16. — 2. Cajüte Thlr. 12. — Deck Thlr. 6.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Preuss. Lotterie-Loose

150000 Thlr.

(die vortheilhaftesten f. d. Spieler) verkauft und versendet gegen Posteinzahlung oder Postvorschuß

1/4	1/8	1/16	1/32
4 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.	15 Sgr.

und 1/64 für alle 4 Klassen gültig mit 1 Thlr., Alles auf gedruckten, in gesetzlicher Form ausgestellten Antheilscheinen.

Stettin.

G. A. Kaselow,
Mittwochstraße 11—12.

Preuß. Lotterie-Loose

kauft und zahlt die höchsten Preise

Stettin. **D. Nehmer,**
Schulzenstraße 33.

Ein Gut

von 365 Morgen, incl. 20 Mrg. Wiesen und Torfstich, 1 Meile v. Neustettin, soll mit lebendem und todtem Inventarium und Saaten, sowie einem rentablen Nebengeschäfte unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden, Preisforderung 8000 Thlr., Anzahlung 3000 Thlr. Selbstkäufern ertheilt Näheres Kaufmann **A. Berlin** in Neustettin.

Meine seit 19 Jahren im besten Schwunge sich befindende Bäckerei bin ich Willens krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten.

A. Brunnemann, Bäckermeister in Anklam.

Klagen, Eingaben, Rechnungen u. s. w. werden gefertigt Elisabethstr. 5b, Bergstr.-Ecke, 2 Tr. **Wendt.**

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000 M. Crt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geldverloosung**, welche von der **hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **24,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. M. Crt. **250,000**, speciell aber **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 3000**, 105 mal **2000**, 156 mal **1000**, 206 mal **500**, 11,600 mal **110**, etc.

Die **nächste** erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate **garantirten** Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 21. Juni 1871 statt

und kostet hierzu
1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2. —
1 halbes „ „ „ „ 1. —
1 viertel „ „ „ „ — 15 Sgr.
gegen **Einsendung, Posteinzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien, und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

---

160. Frankfurter Lotterie.

Hauptgewinne fl 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 ꝛc.

Ziehung 1. Klasse am 19. und 20. Juni d. J. Original-Loose 1/1 à Rt. 3. 13 Sgr. — 1/2 à Rt. 1. 22 Sgr. — 1/4 à 26 Sgr. empfehlen gegen Einsendung des Betrages durch Postkarte oder gegen Entnahme durch Postvorschuß die **Haupteinnehmer**

Gebrüder Stiebel

in Frankfurt a. M., Seilerstr. 41.
Pläne und Listen gratis.

Die **unterzeichneten** Agenten der Preuß. **Central-**Bodencredit Aktien-Gesellschaft in Berlin vermitteln **unkündbare**, durch Annuität abzutragende **Darlehen** auf **Gebäude** und auf **Liegenschaften** geben über die Bedingungen der Darlehen Auskunft u. verabfolgen die erforderlichen Druck-Formulare.

Stettin.

Scheller & Degner,
Bank-Geschäft.

Soeben erschien und ist in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig:

Das Heimathsrecht

und die Armenpflege im preuß. Staatsgebiete.
Nach den Bundesgesetzen und dem preußischen Bundesgesetz vom 8 März 1871, dargestellt von

F. Marcinowsky,
Regierungsrath in Königsberg i. Pr.
3. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Th. v. d. Nahmer,
Buchhandlung, Frauenstraße 32.

Feuersichere Steinpape.

Steinkohlentheer, Aspalt, Nägel, Aspaltpapier,

empfiehlt und übernimmt Eindeckungen und Asphaltlegungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Pianino's

und Pianoforte's, neue wie gebrauchte, empfiehlt zum Verkauf wie zur Vermiethung billigst die Piano-Handlung von **J. B. Sieber**, Breitestraße 51, 2 Tr.

Moriz Bethcke,

konzessionirter **Haupt-Agent** des Baltischen Lloyd,
Klosterstraße 3 — Stettin — Klosterstraße 3,
befördert **Auswanderer** und **Reisende** mit den prachtvollen **Post-Dampfschiffen erster Klasse**

Humboldt und Franklin — von Stettin nach New-York.

Nächste Expedition, zu welcher schon jetzt feste Plätze belegt werden können, **am 20. Juni.**
Auf briefliche Anfragen wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich ertheilt.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium **Ostrowo bei Filehne.**
Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Direktor.

Bekanntmachung.

160. Große k. und k. preuß. genehmigte

Frankfurter Stadt-Lotterie

mit wirklichen Gewinnen von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. f., im Ganzen 14,000 Gewinne und 7600 Freiloosen bei nur 26000 Loosen!

Zur demnächstigen 1. Ziehung sind direkt von der hiesigen Behörde ausgegebene und amtlich unterzeichnete Originalloose, Ganze für 3 Rt. 13 Sgr., Halbe für 1 Rt. 22 Sgr., Viertel für 26 Sgr. gegen bloße Bestellung auf Posteinzahlungskarte, oder gegen Nachnahme zu haben bei dem **amtlich angestellten** Hauptkollekteur

Amtliche Pläne und amtliche Listen werden unentgeldlich Jedem pünktlich zugeschickt.

Salomon Levy,
Pfingstweidstraße 12, Frankfurt a. M.

Nachschrift: In meine vom Glück sehr begünstigte Kollekte fielen schon Hauptpreise wie 110,000 fl., 104,000 fl., 100,000 fl. u. s. f.

Sommerstoffe

zu Herren- und Knaben-Anzügen

empfiehlt billigst

E. Aren, Breitestraße 33.

Steppdecken,	**Schwitzdecken,**
Wasserlaken,	**Wasserbinden,**
Badehemden,	**Bade-Mäntel.**

empfiehlt

zu außerordentlich billigen Preisen

E. Aren, Breitestraße 33.

Schwerste Pomm. Wollsackleinewand und Wollsäcke

empfiehlt billigst

E. Aren, Breitestr. 33.

In der Pelz- und Rauchwaaren-Handlung

von

E. H. Lefévre, große Domstraße 16,

werden den Sommer über Pelz- und Tuchsachen jeder Art auf das Billigste konservirt und vor Feuerschaden versichert.

Oberhemden-Fabrik zu Berlin.

Unterzeichneter hält stets größtes Lager fertiger Oberhemden in jeder Weite und fertigt außerdem in kürzester Zeit Hemden nach Maaß oder nach einem älteren, in Halbweite und Aermellänge passendem Hemde unter Garantie des guten Sitzens bei Benutzung des als praktisch erprobten neuesten Schnittes. Zur Prüfung dieses Schnittes wird auf Wunsch erst ein Probehemde gesandt. — Die Preise sind fest und stellen sich:

Oberhemden in **Chiffon** à Dtzd. 12—18 Rt.,
„ „ **mit lein. Einsätzen** 20—30 Rt.
„ **Leinen** von 28 Rt. an **bis zu den feinsten.**

Paul Köthner, Berlin,
Werderstraße 9, vis-a-vis der Königlichen Bauschule.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.



für Pfandscheine, Lotterie-Loose, Sparkassen-Bücher, Waaren-Posten, Gold- und Silber-Waaren, Wäsche, Betten, Kleider u. s. w. im

Geld- u. Rückkaufs-Comtoir,
gr. Wollweberstr. 45, 1 Treppe.

Geringe Provision.
Strenge Verschwiegenheit.
Geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Für Vogelliebhaber.

Papageien u. Kakadu, gr. Auswahl, Gesellschaftsvögel, Kanarienhähnchen und Weibchen, Affen zu verkaufen gr. Wollweberstr. 49 im Laden.

Hunde werden sauber und billig geschoren gr. Wollweberstraße 49 im Laden.

E. A. Höser,

Uhrgehäuse-Fabrikant in Lähn bei Löwenberg in Schlesien,

empfiehlt einem geehrten Publikum, sowie den Herren Uhrmachern und Uhrenhändlern sein Fabrikat in goldenen und silbernen Uhrgehäusen neuester Facon, sowie auch die sich gut tragenden perusilbernen Gehäuse für alte Spindel- und Cylinderwerke, zu außergewöhnlich billigen Preisen bei guter Arbeit und reeller Bedienung. Alle in dies Fach schlagende Artikel werden sauber reparirt und Uhrwerke schön vergoldet. Bei Bestellungen werden alte goldene u. silberne Gehäuse in Zahlung angenommen

---

Mit dem heutigen Tage habe ich hierselbst auf dem **Schweizerhofe rechts Nr. 5** unter der Firma

Neues Auktions-Lokal,

ein Auktions-Lokal eröffnet. Indem ich mir erlaube, dem geehrten Publikum dies anzuzeigen, darf ich die Versicherung aussprechen, daß die langjährige Praxis, welche zu diesem Geschäft erforderlich ist, mich in den Stand gesetzt hat, allen Anforderungen zu genügen.

Es soll mein Bestreben sein, unter der promptesten Bedienung, die solideste Provision allen Wünschen zu entsprechen und bitte ich, bei vorkommenden Fällen, mir die Aufträge vertrauensvoll zuzuwenden.

Stettin, im Mai 1871.

A. Jeschin.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir zu bemerken, daß ich nicht allein auf Wunsch den Transport der Gegenstände zum Auktions-Lokal übernehme, sondern auch die zu verkaufenden Sachen, falls, wenn es verlangt wird Vorschüsse herzugeben, die bei Abwickelung des Geschäfts verrechnet werden. Ingleichen bin ich bereit, auch Auktion in Privatwohnungen abzuhalten und werde auf die größte Billigkeit jederzeit bedacht nehmen.

A. Jeschin.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum zeigen ergebenst an, daß durch die Kriegsverhältnisse die Steigerung des Rohmaterials so wie Lohnerhöhung, eine Preiserhöhung der Schuhmacher-Arbeiten von 25 % dadurch eintritt.

Die Schuhmacher-Innung.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser

Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft

suchen wir zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, gut empfohlenen

Reisenden.

Fränkel & Levy.
Berlin, Königsstr. 45.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, die tüchtig und erfahren ist, auch sehr gute Zeugnisse ihrer früheren Herrschaften besitzt, sucht zu Johannis eine Stelle.

Reflektanten wollen ihre werthe Adresse unter **M. G.** in der Exped. d. Bl. abgeben.

Einen Knaben zur Erlernung der Uhrmacherkunst sucht
J. Froelich, Uhrmacher.
gr. Wollweberstr. 40.

Ein Lehrling kann sofort in mein Geschäft eintreten
P. Jüngel,
Juvelier u. Goldarbeiter.

Bellevue-Theater.

Sonnabend. **Spillike in Paris.** Große Posse mit Gesang in 5 Abtheilungen.

VICTORIA-THEATER

Sonnabend. **Ein Engel.** Schwank in 3 Aufzügen. **Flotte Bursche.** Operette in 1 Akt.

ELYSIUM-THEATER.

Sonnabend. **Das Portrait der Geliebten.** Lustspiel in 3 Akten. **Flotte Bursche.** Operette in 1 Akt.